

Länderbericht Südafrika zum 7. ICOG Zoom-Meeting am 14. Juli 2024.

Liebe Freunde, Kollegen und Genossen.

Unser heutiges Treffen findet zu einem sehr traurigen Zeitpunkt im Leben der meisten Automobilarbeiter in unserem Land statt. Dies ist das Ergebnis einer kürzlichen Ankündigung von Mercedes-Benz Südafrika, mehr als 700 Arbeiter in ihrem East Londoner Produktionswerk zu entlassen. Das Management von MBSA hat die Gründe für diese Entscheidung, 700 Arbeiter zu entlassen, ausführlich dargelegt. Die Hauptgründe waren der starke Rückgang der Verkaufszahlen für ihre Produkte, die C-Klasse Limousine, sowie die schlecht gemanagten Häfen in East London und am Eastern Cape. Die Infrastruktur in diesen Häfen sei nicht ordnungsgemäß aufgebaut und werde nicht regelmäßig instand gehalten, um den Standards für gute Dienstleistungen, Sicherheit und den heutigen technologischen Fortschritten zu entsprechen. Durch den Abbau von MBSA-Beschäftigten wird die Fabrik vom 3-Schicht-Modell der letzten 10 Jahre auf ein 2-Schicht-Modell zurückgeführt.

Die Auswirkungen sind bereits in der komplexen Lieferkette zu spüren, die mehrere C-Klasse-Teile in die Produktionshallen von MBSA liefert. Aber auch von mehreren Dienstleistern, die eine Vielzahl von Dienstleistungen für das MBSA-Werk in East London erbringen. So haben wir zum Beispiel Berichte darüber erhalten, dass die LEAH (LEAR?) Corporation auch eine Reduzierung der Arbeitstage in der Woche plant, und vielleicht auch eine Reduzierung der Arbeitsstunden und vielleicht später einen Personalabbau. All dies wird für die Arbeiter und ihre Familien eine drastische Kürzung der Gehälter und Einkommen bedeuten. Dies wird der Trend für fast alle MBSA-Zulieferer und -Dienstleister sein.

Die Gewerkschaft NUMSA ist an Verhandlungen zu diesem Thema beteiligt, und so wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass auch BMW, TOYOTA, VW und FORD beginnen, sich für solche Gespräche an die NUMSA zu wenden. Konkrete Berichte über diese Unternehmen liegen uns noch nicht vor.

Das Thema der Umweltkatastrophe und -zerstörung ist nicht mehr nur ein Thema für Vorstandssitzungen oder Seminare, sondern es ist ein Teil unseres Lebens geworden. Während die Regierungen die Auswirkungen und das Ausmaß der Umweltzerstörung als Folge des rücksichtslosen Abbaus von Mineralien aus dem Erdinneren herunterspielen. Die drastischen Wetterschwünge und die damit einhergehende Zerstörung des Eigentums der Menschen, der Gebäude und der Infrastruktur im Allgemeinen durch die Lebensmittel sind eine ständige Erinnerung an diese Realität. Wir begrüßen und danken unseren Genossinnen und Genossen, die in unserem Namen (IAC) am 20. und 21. April dieses Jahres an einer Umweltkonferenz in Berlin teilgenommen haben.

Wir sind beunruhigt über das Wiedererstarken rechter Elemente, Parteien und Organisationen in unseren politischen Umfeldern. Wir haben einen Anstieg der Anhänger und der Unterstützung von Parteien wie der AfD in Deutschland, der Rassemblement National von Le Pen in Frankreich und der Vox in Spanien beobachtet. Die mögliche Rückkehr des konservativen Führers Donald Trump ins Weiße Haus in den USA. All diese Entwicklungen machen deutlich, vor welcher Herausforderung wir stehen. In unserem Land, SA, haben wir kürzlich einen enormen Zuwachs an Anhängern, Unterstützung und Stimmen für eine Partei der damaligen rassistischen weißen Minderheitsregierung, die Demokratische Allianz, erlebt. Unsere Schlussfolgerung muss lauten, dass die Zeit für den Aufbau einer echten Alternative jetzt gekommen ist.

Die Gerüchte über den KRIEG sind keine Gerüchte mehr. Es gibt jetzt eine offene Diskussion zwischen den Regierungen, die in den Krieg zwischen der Ukraine und Russland verwickelt sind. Und alle Gespräche zielen nicht darauf ab, eine Lösung zur Beendigung des Krieges zu finden, sondern der Einsatz von Munition aller Art beherrscht diese Diskussionen. Die Gefahr des Ausbruchs des 3. Weltkriegs ist real. Die IAC muss in dieser Frage konkrete Entscheidungen treffen. Dazu gehört der Krieg zwischen Israel und Palästina. Der nicht enden wollende Krieg im Sudan. Die Zunahme des Militarismus in Mali, Burkina Faso, Niger, usw.

Aus diesem Grund unterstützen wir, die südafrikanische Bewegung der Internationale Automobilarbeiter-Koordination, voll und ganz die Organisation und Koordination der 3. IAC im November 2025 in Indien. Internationale Solidarität ist die einzige Antwort!